

TAGBLATT

Thurgau will Innovationspark



«Bewerbung hat gute Chancen»: Regierungsrat Kaspar Schläpfer und Stadtammann Carlo Parolari. (Bild: Donato Caspari)

Der Kanton Thurgau hat seine Bewerbung als Standort für den Nationalen Innovationspark eingereicht. Frauenfeld soll ein Zentrum für Forschung und Produktion in der Ernährungs- und Landwirtschaft werden.

CHRISTOF WIDMER

FRAUENFELD. Der Kanton Thurgau und die Stadt Frauenfeld wollen Teil des geplanten Nationalen Innovationsparks werden. Sie bewerben sich gemeinsam als Standort, der sich auf den Schwerpunkt Ernährungswirtschaft und Landwirtschaft konzentriert. «Das passt zum Thurgau», sagte gestern Volkswirtschaftsdirektor Kaspar Schläpfer vor den Medien. Keine Gegend in der Schweiz habe eine solche Dichte von Betrieben, die in diesem Bereich tätig sind, wie der Thurgau und die angrenzenden Regionen. Auf diesem Agro-Food-Cluster könne der Innovationspark-Standort aufbauen. Frauenfeld wäre einer von mehreren Aussenstandorten des Nationalen Innovationsparks. Er bildet sich um die beiden ETH in Zürich und Lausanne. Um sie herum soll ein ganzes Netzwerk verschiedener Standorte entstehen, die jeweils einen thematischen Schwerpunkt haben. Die Thurgauer Bewerbung konkurrenzieren jene aus dem Kanton St. Gallen keineswegs, sagte Schläpfer. Im Gegenteil: Beide Bewerber unterstützen sich gegenseitig. St. Gallen will zusammen mit den beiden Appenzell und dem Fürstentum Liechtenstein den industriellen Schwerpunkt «Produktionssysteme der Zukunft» aufbauen. Der Thurgau wird auch vom Kanton Schaffhausen unterstützt.

«Innovation enorm wichtig»

Ziel des Innovationsparks ist, Wirtschaft und Forschung zusammenzubringen, um die Entwicklung neuer Produkte und Anwendungen zu fördern. «Innovation ist für ein rohstoffarmes Land wie die Schweiz enorm wichtig», sagte Schläpfer. Der Agro-Food-Innovationspark soll sich mit der ganzen Bandbreite von der Lebensmittelproduktion bis zu Verpackung und Transport beschäftigen.

Für das Frauenfelder Innovationspark-Projekt haben Stadt und Kanton Partner in der Wirtschaft und in der Wissenschaft gefunden. Im Bewerbungsdossier sichern 35 Unternehmen ihre Unterstützung zu. Als wissenschaftliche Partner sind die Forschungsanstalt Agroscope, zwei ETH-Institute, die Zürcher

Hochschule für Angewandte Wissenschaften und weitere Institute an Bord.

Die Idee ist, dass der Frauenfelder Innovationspark Forschungsinstitute, Start-up-Unternehmen, aber auch Produktionsfirmen an einem Standort vereinigt, die sich wiederum mit der Branche im Thurgau vernetzen. Hierzu könne das schon bestehende Thurgauer Kompetenznetzwerk Ernährungswirtschaft als Grundlage dienen, sagte Schläpfer.

Neubau als Wahrzeichen

Frauenfeld biete ideale Areale für den Innovationspark-Standort, sagte gestern Stadtammann Carlo Parolari. Stadt und Kanton sehen die bald nicht mehr genutzten Armeeliegenschaften südlich der Autobahn vor, ergänzt durch eine Parzelle in städtischem Besitz (Karte). Auf diesem Gelände soll der Innovationspark gebaut werden. Auf dem bahnhofs nächsten Areal käme das Hauptquartier zu stehen. Dafür soll auf dem «Unteren Mätteli» ein markanter Neubau entstehen – als Wahrzeichen des Innovationsparks. Am anderen Ende, an der Autobahn, wäre der Ort für Produktionsbetriebe.

Der Bund respektive die Stadt würden das Land günstig zur Verfügung stellen. Investieren müssten die Forschungsinstitutionen und Unternehmen, die sich dort ansiedeln wollen, aber selber, so die Idee. Der Nationale Innovationspark als Dach würde bei der Ansiedlung helfen.

Vorteil der Parzellen mit einer Gesamtfläche von 78 000 Quadratmetern sei, dass sie schon in der Bauzone liegen und verkehrsmässig bestens erschlossen seien, sagte Parolari. Ausserdem hätten sie mit dem Murgauenpark und der Allmend ein Naherholungsgebiet in unmittelbarer Nachbarschaft. Der Innovationspark sei nicht nur zum Arbeiten, sondern auch zum Leben gedacht, sagte Parolari.

Diesen Artikel finden Sie auf St.Galler Tagblatt Online unter:

<http://www.tagblatt.ch/ostschweiz/thurgau/kantonthurgau/tz-tg/Thurgau-will-Innovationspark;art123841,3753810>

Copyright © St.Galler Tagblatt AG

Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von St.Galler Tagblatt Online ist nicht gestattet.